

Hilfe für Opfer sexualisierter Gewalt

Sozialpreis der Diakoniestation Langenhorn geht an Bergedorfer Beratungsstelle „Zornrot“

Von Stefanie Nowatzky

LANGENHORN – „Mindestens einmal in der Woche passiert es mir mitten in einem Telefonat, dass ich denke: Wie gut, dass es uns gibt.“ Uns, das ist die Beratungsstelle Zornrot. Seit 18 Jahren ist das Team unter der Leitung von Elke Visser in Bergedorf Anlaufstelle in der Beratung und Information bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen.

Die Fähigkeit, trotz schwieriger finanzieller Umstände die soziale Arbeit voranzutreiben, hat Zornrot den Sozialpreis 2010 der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn (SDL) eingebracht. Dietrich Sattler, 1995 bis 2008 Vorsteher der Stiftung Das Rauhe Haus, beeindruckte die unermüdl-

che Arbeit von Zornrot so, dass er die Beratungsstelle für den Sozialpreis vorschlug.

Im Rahmen des Neujahrsempfanges der SDL hielt denn auch Pastor Dietrich Sattler die Laudatio auf den Preisträger. In seiner Rede verwies er auf die rund 150 000 Kinder und Jugendlichen, die nach Expertenschätzung jedes Jahr in Deutschland missbraucht werden. Bei Zornrot stehe man entschieden auf Seiten der Opfer.

Leiterin Elke Visser ist auch nach 18 Jahren noch mit vollem Engagement bei ihrer Arbeit. Betroffene Eltern aus der Hilflosigkeit zu holen, herauszufinden, was für Eltern und Kind in solch einer Situation das Beste ist, das ist ihr Metier. Neben dem ideel-



Elke Visser (links) und Gertrud Utecht freuen sich über die für sie unerwartete Würdigung ihrer Arbeit durch den Sozialpreis der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn.

Foto: Stefanie Nowatzky

len Wert des Sozialpreises weiß sie auch den materiellen zu schätzen. „Wir werden die

2500 Euro zum Beispiel für Musiktherapien nutzen, denn das wird von der Krankenkas-

se nicht bezahlt“, hat sie gemeinsam mit ihrer Vereinsvorsitzenden Gertrud Utecht schon geplant.

Für sein unermüdliches Engagement für die Belange der Schwerbehinderten wurde Erwin Friedeboldt aus Langenhorn als zweiter Preisträger ausgezeichnet.

Zweimal in der Woche berät der 81-jährige Schwerbehinderte in seiner Sprechstunde und kämpft streitrisch um die Berücksichtigung ihrer Belange in der Öffentlichkeit. Den Preis über 500 Euro verteilte er noch in der Feierstunde weiter, soziales Tun gehört einfach zu seiner Art. Und so sagt der 81-Jährige auch: „Ich werde diese Arbeit weitermachen, solange ich kann.“